

überschreitet mit ihren Eintragungen nur wenig die zweite Hälfte des 8. Jh., und die Hs. selbst stammt aus dem Ende dieses Jahrhunderts. Erst in der zweiten Hälfte des 8. Jh. taucht also die ausführliche Martyriengeschichte auf, und erst damals hat sich, wie sich unten zeigen wird, der lokale Kult des Heiligen entwickelt. Die Lorcher Topographie ist in der Z-Klasse dagegen schon früher nachgetragen worden, aber auch nur sie. Die Art und Weise, wie die Zusätze in dem M. H. unter dem 4. Mai angebracht sind, stellt sich als eine Verfälschung der Quelle dar. Duchesne's Berufung auf anderweitige Zeugnisse für die Verehrung des Florian von Lorch am 4. Mai will wenig besagen, wenn nicht bewiesen wird, dass sie älter und von den Hss. des M. H. unabhängig sind. Wollte man nun fragen, welches Interesse im 8. oder frühestens am Ende des 7. Jh. bestanden haben kann, die Veränderungen in den Hss. des M. H. zu Gunsten des Lorcher Märtyrers vorzunehmen, so darf auf die engen Beziehungen dieser Hss. zu den irischen Missionaren und auf die Christianisierung Bayerns durch die Schüler Columbans hingewiesen werden, wie ja schon der ursprüngliche Text des M. H. mit grosser Verehrung und nicht blos einmal der h. Afra, der Märtyrerin von Augsburg, gedachte; aber auch den Angelsachsen, ihren Nachfolgern, musste daran liegen, durch lokale Märtyrer Anknüpfungspunkte für die Belebung der kirchlichen Bestrebungen in jenen Gegenden zu gewinnen.

Zur Beurtheilung der Angabe von B über das Martyrium des Lorcher Florian ist es vor allen Dingen nöthig, sich klar zu machen, welche Quellen der Interpolator sonst für seine eigenen Zusätze benutzt hat. Vollständige Märtyreracten sind ihm in zahlreichen Fällen bekannt gewesen, denn er sagt es selbst mit den stereotypen Worten: 'quorum (oder 'cuius') gesta habentur'. Im Allgemeinen erspart er sich dann die Mühe, selbst ein ausführlicheres Referat über solche Personen zu geben, und nur in sehr wenigen Fällen entnimmt er den Acten Thatsächliches, welche er citiert. Aber für seine Nachrichten über den h. Florian citiert er eben keine Acten, sondern bringt die Erzählung ohne jeden Quellenverweis. Hätten Acten vorgelegen, so würde es nach der sonstigen Gewohnheit genügt haben, den Heiligen etwa nach dem Muster von seinem Hintermann Silvanus:

4. Non. Mai. Et in Cesarea natale Silvani ['cuius gesta habentur' Zus. B]

mit einer einfachen Berufung auf die Stelle abzuthun, wo